



Gesungene und getrommelte afrikanische Musikalität: Südafrikanischer Jugendchor „Vulingoma“ mit musikalischer Assistentin Akhoma Stuurman (li.) und musikalischem Leiter Lusanda Bali (Mi.). Mitreißende Trommelrhythmen (u.).

Stück afrikanische Kultur

Chor „Vulingoma“ aus Kapstadt zu Gast - Afrikanische Lieder und Tanzeinlagen in der Freien Waldorfschule

Von Bärbel Latermann

Afrikanische Lebensfreude erfüllte am 12. April die Aula der Freien Waldorfschule. Zu Gast war der Jugendchor „Vulingoma“ aus Kapstadt. Die Jugendlichen befinden sich bis Anfang Juni auf einer Europatournee (54 Tage) durch Deutschland, Österreich und die Schweiz - mit 35 Konzerten an verschiedenen Orten.

„Vulingoma“ bedeutet „ein neues Lied anstimmen“. Genau dies ist es, was die Jugendlichen in dem Entwicklungsprojekt „Vulamasango“ (Offene Tore) in einem Armenviertel Kapstadts tun.

Die zehn Kinder des Chors im Alter zwischen 13 und 16 Jahren haben Gewalt,

Missbrauch, Armut und Vernachlässigung erlebt. Im Hilfsprojekt wurden sie aufgefangen. Dort erhalten die meist verwaisten Kinder Anerkennung und Bildung. Aufklärungskurse zu Themen wie Aids, Frauenrechte, Missbrauch und Gewalt tragen zur Stärkung des Selbstbewusstseins bei. Eine Trauma-Therapie zur Verarbeitung des eigenen Schicksals findet oft in Form von Musik statt.

Projektgründer und Manager Florian Krämer gab mit seiner Moderation und Texterklärungen einen umfangreichen Einblick in die Lebenssituation der Menschen in Südafrika - besonders in die Schicksale der Kinder.

Eindrucksvoll und informativ sein Lichtbildervortrag von der Vielsprachigkeit der

vielen Landesteile mit neun verschiedenen Sprachen, Menschen unterschiedlicher Abstammung und Hautfarbe und der hoffnungsvollen Arbeit im Projekt „Vulamasango“.

Ein Ort der Zuflucht für zurzeit 36 Kinder (geplant 144), familiäre Wohnheiten, je zwölf Kinder mit Hausmüttern, Bildungsangebote, medizinische und psychologische Grundversorgung. Zusätzlich Kinderhort und Kindergarten - Sicherheit vor den Gefahren der Townships und Zuwendung.

Voller Stolz stellte der deutsche Sozialarbeiter Krämer den Abteilungsmanager, Chorleiter und Mitsänger Lusanda Bali und

dessen Assistentin Akhoma (Pinky) Stuurman, Mitsängerin und Hausmutter, vor.

Es war ein Konzert der ganz besonderen Art. Mit ureigenem afrikanischen Stimmklang und mitreißender Intensität drückten die Jugendlichen tiefste Emotionen aus. Unglaubliche Stimmgewalt machte Trauer, Schmerz, Freude und Hoffnung deutlich. Sie sangen, tanzten und trommelten sich in die Herzen der tief beeindruckten Konzertbesucher.

Nach fast drei Stunden ernteten die südafrikanischen Künstler langhaltenden Applaus und Standing Ovationen - ein unvergesslicher Abend.



Tenöre Kamvalam, Avumile und Bassist Sinethemba (oben links: v.l.). Tanzeinlage der jungen Mädchen (oben rechts). Ensemble verabschiedet sich mit einem rhythmischen Lied vom Publikum: Florian Krämer (li.), Akhona Stuurman (4.v.l.) und Lusanda Bali (re.).